ZUM TAGE

Keine leichte Aufgabe

Jan-C. Eisenberg über die Oberweser-Pipeline

Die Positionen zur Oberweser-Pipeline könnten unterschiedlicher nicht sein: Da ist auf der einen Seite das Unternehmen K+S, das immer auch die Wirtschaftlichkeit im Auge behalten muss, um trotz strengerer Umweltauflagen noch Gewinne zu erziehen. Auf der anderen Seite sind die Umweltschützer, für die ein guter Gewässerzustand von Werra und Weser oberste Priorität hat.

Dazwischen stehen einerseits die Beschäftigten im Kalirevier, die schon seit geraumer Zeit um ihre Arbeitsplätze und ihre Zukunft bangen. Aber auch die Menschen an der Oberweser, die sich um die Lebensqualität in ihrer Heimat sorgen. Und schließlich auch die Anlieger der Trasse, die sich um negative Auswirkungen auf ihre Grundstücke sorgen.

Im laufenden Genehmigungsverfahren gilt es jetzt, gewissenhaft zwischen all diesen Positionen abzuwägen – nach Maßgabe aller geltenden Regelungen und Gesetze. Keine leichte Aufgabe also für das Regierungspräsidium Kassel als zuständige Genehmigungsbehörde.

rotenburg@hna.de